

20 Jahre Adventsfenster in Bottenwil

Festlicher Auftakt am 1. Dezember



Bild: Tobias Baumann

Die Adventsfenstergruppe Bottenwil feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Zum festlichen Auftakt am 1. Dezember und zur Eröffnung der Fenster der Schule und des Kindergartens am 12. Dezember sind alle jeweils ab 18 Uhr herzlich eingeladen.

● **Bottenwil** Zum zwanzigsten Mal in Folge werden im Dezember wieder die liebevoll gestalteten Adventsfenster leuchten, jeden Tag ein neues. Dass diese schöne Tradition nun schon so lange währt, ist nicht selbstverständlich und soll deshalb gebührend gefeiert werden. Am 1. Dezember ab 18 Uhr lädt

die Adventsfenstergruppe zum festlichen Auftakt auf dem Begegnungsplatz ein. Suppe, Glühwein, Punsch und Kuchen – alles hausgemacht – bilden den kulinarischen Teil und um 19 Uhr werden die Jungbläser mit ihrem Konzert für die musikalische Umrahmung des Jubiläumsfestes sorgen. Auch die jüngeren Gäste dürfen etwas zum Advent beitragen: Alle Bottenwiler Schulkinder haben im Vorfeld Baumschmuck gebastelt. Diesen dürfen sie an der Jubiläumsfeier selber am grossen Weihnachtsbaum aufhängen.

Praktisch seit Beginn leisten auch die Schule und der Kindergarten Bottenwil ihren Beitrag an die Adventsfenster. Jedes Jahr gestalten die Kinder zusammen mit ihren Lehrpersonen mehrere Fenster. Dieses Jahr beteiligen sich die 5./6. Klasse (Nr. 10) und der Kindergarten (Nr. 12). Am 12. Dezember ab 18 Uhr feiern wir die Eröffnung dieser beiden Fenster mit Punsch und Kuchen. Für die Musik sind an dem Abend die Kinder selbst zuständig und bereichern den Anlass mit ihrem Chorkonzert.

Die Adventsfenster werden bis am 6. Januar 2019 jeweils von 17 bis 23 Uhr beleuchtet sein. Eine Übersicht samt Karte, auf der die Standorte der einzelnen Fenster eingezeichnet sind, finden Sie auf www.bottenwil.ch zum Herunterladen. **SLI**

Schweizer Erzählnacht 2018

In allen Farben



Bild: zVg

Am 9. November wurde grünes Licht gegeben, ins Schwarze getroffen, wurden rote Fäden gesponnen, alle durften die Welt durch die rosarote Brille sehen und niemand sollte Blau machen. Denn das Motto der diesjährigen Erzählnacht lautete: «In allen Farben – Multicolore – I tutti i colori – Da tut las colours.»

● **Oberentfelden** Die Gemeindebibliothek Oberentfelden und die Schule Entfelden waren Teil der Schweizer Erzählnacht und organisierten einen bunten Geschichteabend mit kleinen Überraschungen. Mit Liebe wurden die Eingänge der verschiedenen Schulhäuser, mit Basteleien der Mittelstufe und freiwilligen Helferinnen dekoriert.

Über 225 Kinder zwischen vier und dreizehn Jahren strömten beim Eindunkeln in die farbig geschmückten Schulhäuser.

Von «Zilly der Zauberin», zu «Das schwarze Huhn», vom «Streik der Farben» bis zu «Als die Raben noch bunt waren» konnten die Kinder die ganze Farbenpracht der Bücher erleben.

Zwischen den Geschichten wurde mit Freude gebastelt, gemalt, getanzt und gerätselt.

Am Schluss gab es für jedes Kind ein Wegli und viele, viele bunte Smarties. Die Eltern, die im Bibliothekscafé warteten, empfingen ihre «Kleinen» und «Grossen», welche mit leuchtenden, freudigen Augen aus den Geschichtenräumen kamen, erwartungsvoll. **ZVG**



Multiple Sklerose unterbricht die Nervenbahnen. Helfen Sie: PC 80-8274-9



35 Jahre Selbsthilfe Aargau

Einzig der Zugang zur Selbsthilfe hat sich gewandelt



Gabi Leuenberger, Susanne Wipf, Otto Wernli, Sarah Wyss, Dr. Hossein Sobhani, Erich Maurer, Ursula Morel

Bild: zVg

Am 7. November feierte das Selbsthilfezentrum Aargau sein 35-jähriges Bestehen. Zur Jubiläumsveranstaltung waren alle Teilnehmenden von Selbsthilfegruppen im Kanton sowie die Netzwerkpartner aus Gesundheits- und Sozialwesen eingeladen.

● **Aargau** Das Team Selbsthilfe Aargau wurde 1983 von Dr. Hossein Sobhani, damals leitender Arzt des psychiatrischen Ambulatoriums Königfelden, gegründet. Die Frauenzentrale Aargau (FZAargau) übernahm die Trägerschaft

und war mit Yvonne Oppliger ebenfalls im Team vertreten. Schweizweit handelte es sich damals um eines der ersten Selbsthilfezentren. Von 1996–2002 wurde das Team Selbsthilfe unter der Trägerschaft der psychiatrischen Dienste des Kantons Aargau weitergeführt bis die FZAargau 2002 erneut die Trägerschaft übernahm, fortan unter dem Namen Selbsthilfezentrum Aargau. Hauptsächliche Aufgaben des Selbsthilfezentrums sind damals wie heute die Vernetzung von Selbsthilfeinteressierten mit bestehenden Selbsthilfe-

gruppen sowie die Unterstützung des Aufbaus neuer Gruppen.

Nach einem kurzen Jahresrückblick fand unter der Moderation von Sarah Wyss, Geschäftsführerin von Selbsthilfe Schweiz, eine Podiumsdiskussion statt, bei der Mitarbeitende der Selbsthilfe Aargau der letzten 35 Jahre sowie ein Vertreter einer Selbsthilfegruppe verschiedene Aspekte der Selbsthilfe beleuchteten. Quintessenz der Diskussion war die Einschätzung, dass die menschlichen Bedürfnisse nach Austausch und Vertrautheit mit Personen, die sich mit einer ähnlichen schwierigen Situation konfrontiert sehen, unverändert die wichtigste Triebfeder der Selbsthilfe sind und dass die Selbsthilfe einen entscheidenden Beitrag zum verbesserten Umgang mit schwierigen Situationen leisten kann. Einzig der Zugang zur Selbsthilfe hat sich gewandelt und wird sich wohl im Rahmen der Digitalisierung noch weiter entwickeln.

Weitere Informationen zur Selbsthilfe und zum Selbsthilfezentrum Aargau finden Sie unter: www.selbsthilfezentrum-ag.ch **ZVG**

Neue Strasse in Wiliberg eingeweiht

Bergstrasse K324: Gut Ding will Weile haben



Altgemeindevorstand Stephan Müller und der amtierende Gemeindevorstand Patric Jakob (rechts) trennen gemeinsam das Band zur erfolgreichen Strassensanierung durch

Bilder: Alfred Weigel

Bevölkerung, Gemeinderat, Bauführer, Planungs- und Projektleiter schritten die neue Strasse vom Schulhaus Wiliberg bis zum Restaurant Moosersagi in den Abendstunden ab.

● **Wiliberg** Eine Strasseneinweihung bei Nacht und Nebel? Dass man die Mängel nicht sieht, könnten böse Zungen behaupteten. Festgestellt wurden keine, das war sicher auch nicht der Zweck der stilvollen Strasseneinweihung mit Durchschneiden des Bandes – ein kooperativer Akt von Altgemeindevorstand Stephan Müller und dem neuen Ammann Patric Jakob. Vertreter des Kantons nahmen nicht teil. Rund zwanzig Minuten dauerte der Fussmarsch in Leuchtwesten und bewaffnet mit Taschenlampen über das 2,2 Kilometer lange Strassenstück, bestehend aus Gemeinde- und Kantonsstrasse. Die Fertigstellung dauerte bekanntlich länger.

Angefangen hat es mit Bittschriften an den Kanton, die 1917 – also vor mehr als 100 Jahren – endlich erhört wurden. Im Mai 1919 entschied der Bundesrat über die Kostenbeteiligung. Zwischen Herbst 1919 und Frühjahr 1920 wurde dann eine Mergelstrasse erstellt, deren Linienführung nach kantonalen Vorgaben eine maximale Steigung von 7 Prozent hatte und möglichst viele Höfe erschloss.

40 Jahre später, im Sommer 2007, bat der Gemeinderat das Departement Bau,

Verkehr und Umwelt (BVU) eine Fahrbahnverbreiterung zu prüfen. Die Anfrage hatte das Projekt zur Erneuerung des Fahrbahnbelags mit Belagsverstärkung und örtlicher Verbreiterung der Kantonsstrasse K324 zur Folge. Aufgrund geologischer Untersuchungen verzögerte sich das Strassenbauvorhaben um vier Jahre. Die Kosten wurden mit 4,7 Millionen Franken beziffert, für die Strasse innerorts übernahm Wiliberg 35 Prozent. Der Soverän genehmigte an der Wintergemeindeversammlung 2011 dafür die Kreditaufnahme von 77'000 Franken. Mit zwei Ausnahmen sollte die Strasse durchgehend auf 4,5 Meter verbreitert werden. Land von 18 Parzellen mit total 1867 Quadratmeter war zu erwerben.

Am 8. September 2014 fuhren die ersten Baumaschinen vor. In den Jahren 2015 und 2016 erfolgte die Vernagelung, Bankettsicherung und Belagssa-

nierung in drei Etappen von der Abzweigung Moosersagi bis Abzweigung Sonnenrain.

Bauzeit dauerte fünf Jahre Ab Frühjahr 2017 wurden dieselben Arbeitsschritte plus das Verlegen der Wasserleitung auf dem restlichen Stück bis zum Schulhaus in Angriff genommen. Den letzten Deckbelag erhielt die Bergstrasse zwischen Abzweigung Buchacker und Schulhaus am 15. Oktober dieses Jahres. Insgesamt dauerte das Projekt von der Kontaktaufnahme mit dem Kanton bis zur Fertigstellung über 12 Jahre, die Planung davon sieben. Der Bau erfolgte ausschliesslich in den Sommermonaten. Das erklärt die fünfjährige Bauzeit. «Die Einschränkungen für die Wiliburger haben sich gelohnt, verfügen wir doch jetzt über eine breitere und sicherere Strasse» bilanzierte, Gemeindevorstand Patric Jakob vor dem Apéro.

Die Kosten mit Fondue im Kessel über offenem Feuer auf der Terrasse vom Restaurant Moosersagi übernahmen zum grossen Teil der Kanton, die Baufirma Kibag, vertreten durch Bauführer Kurt Wegmüller und Polier Jürgen Erni, sowie das Planungs- und Projektierungsunternehmen Porta AG. Dass auch Reto Porta, Nachführungsgeometer Kreis Brugg, Gesamtprojektleiter Michael Merk und Bauleiter Domenic Plüss der Feier beiwohnten, zeigte auf, dass Einwohner und Rat mit allen beteiligten Firmen während der Planungs- und Bauzeit ein einvernehmliches Verhältnis pflegten. Als letzter und abschliessender Schritt erfolgt die technische Abnahme der Wiliburger Bergstrasse am 30. November. **AW**



Die Wiliburger genossen den Apéro mit Fondue zur Einweihung der neuen Bergstrasse



In Leuchtwesten und mit Taschenlampen ausgerüstet gingen die Wiliburger die Bergstrasse bis zur Moosersagi hinunter